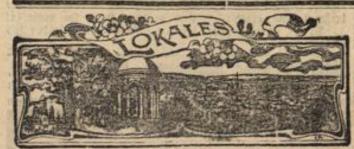
# 1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mr. 261.

Donnerstag, ben 7. Rovember 1907.

22. Jahrgang.



\* Wiesbaben, 6. November 190%

Berichtspersonalien. Justiganwarter Grun von bier ift bem Amtsgericht in Wehlar überwiefen.

Roch einiges bom Sodiscimer Darft. Das bunte Leben und Gewimmel ftand binter bem früherer Jahre nicht gurud. Die einen haben wirflich Geichafte gu beforgen, bie andern mollen mal feben, was los ift, ber allergrößte Teil aber ift ge-Tommen, um fich einmal noch bes Sommers Laft und hipe fo recht nach herzenstuft zu beluftigen. Der Landwirt bat eine bollam befriedigte Ernte binter fich, Die Berbfternte ift beenbet. er tann fic's leiften Der Stabter nun, auch fur ibn waren bie Weichafte nicht ichlecht - er mocht fich mal los und fturgt fich ebenfalls für einen Tog in ben Martttrubel. Und fpegiell bie Jugend! Für fie bilbet ber Hochheimer Marft erst recht das langersehnte Stelldichein. Das wissen unsere Gastbänser, die Stranswirte und alle Geschäfte und baben sich beshalb wohl gerüstet. Speise und Trank sind in Menge vordanden, und was die Stadt zu bieten vermag, sindet der Gast auf dem Mark in größter Ausmabl. Bit ber Marft auch nach bem alten Blane geordnet, immer projentiert er fich in neuen Bilbern. - An Bierben ift großes Angebot. Ununterbrochen findet bie Ansmusterung ftatt, bie allerbings in Anbetrache ber eifenbeichlagenen Suje und ber Schwungfraft ber Beine fur bie Buichauer nicht ungefährlich ift. hier und bo fallt manchmal ein recht inftiger Sufician neben ab Wie wir horen, hielten fich bie Bierbepreise im allgemeinen boch. In 14-1500 & wurden wiederholt Geschäfte abgefehloffen. Schwere Zugpferde ber Bel. gier Raffe tamen nicht feiten an 1000 A und bober. Foblen tofteten, je nach Alter und Schwere, 300-400 A. Der Rinbbiehmartt war geringer befahren, boch wurden auch bier hobe Breise erzielt. Doch mehr als bas interessierten ber Rrammarft und mas bamit gufammenbangt. Dier feben in langen Goffen Belte und Buben aller Urt. Biefusteute, Ceiltanger, Ringfampfer, Photographen, Coaufel- u. Karuffell. befiber und Berläufer von bunbert und taufend nublichen und noerfluffigen Cachen forbern mit großem Stimmenauswand jum Gelbousgeben auf. Aus ben Belten ber Wirte und Menger und Raffeeluden laben liebliche Dufte jum Genug. Richts fehlt, alles ift ba. Alle, Raufer und Berläufer, tommen, jo ichien es, auf ibre Rednung. Auch in ber Stadt gings munter gu, benn es ift ja nur ju gut belannt, was unfere Beichaftsleute bei folden Gelegenheiten gu bieten bermogen.

\* Unechte Bertpapiere! Jablreiche unedet Conpons bon Schulbverichreibungen über 2000, 1000 und 200 M. ber Iprozentigen Anleibe ber Stadt Blantenburg a. S. vom Jahre 1895, Jit. A. B und E, find in verschiebenen Städten veraus-

Gistlub-Sportplay. Radbem bie Tennisplate geschlosten, wolle man etwa noch in Ausbewehrung befindliche Spielgeräte und Garberobestüde abbolen. Der Berlauf von Abonnements u. f. w für die Eisfaison beginnt am 15. Rovember im Sportblate-Bureau.

\* Rönigliche Schanspiele. In ber morgen (Donnerstag) gur Aufführung gelangenden Lorping'ichen Oper "Der Baffenfcmieb" fingt Fraulein Dans bie Bartie ber Marie.

\* Bulhalla-Theater. Seute Mittwoch findet bas zweite und lette Goftspiel der berühmten Tangerin Rosario Guerero ftatt. Die Direktion verbindet domit zugleich einem rauchfreien Elite-Abend, eine Annehmlichkeit, die freudig begrüßt wird. — Das Orchester ist verstärkt. Die Borstellung beginnt um 78% Uhr.

rg. Gin Biegbabener Argtbeleidigungsprozen bor bem Reichsgericht. (Bon unferem Reichsgerichts-Rorrefpondenten.) Wegen Beieibigung eines Argtes find am 17. April bom Bandgerichte Biesbaben ber Spenglermeifter Johann Giegen an 40 A und ber Sauptmann a. D. Wortmann ju 400 A perurteilt worben. G. batte einen Unfall erlitten. Gin Argt ftellte Schulter-Rheumatismus und Berminberung ber Erwerbsfähigfeit um 70 Brogent feft. Die Unfallverficherungsgefellichaft ließ ( aber burch ben Dr. St. untersuchen und biefer ftellte nur 50 Prozent feft, beantragte aber boch bie Bubilligung einer Entichabigung für 6634 Brogent. Rach brei Monaten ftellte er eine bebeutenbe Befferung fest und beantrogte, bie Entichabigung auf nur 331/3 Progent gu bemeffen. Giegen beichwerte fich nun beim Reichsverficherungsamt mittels einer vom Mitangeflagten verfaßten Eingabe. In dieser wurde behauptet, Er. St. sei schon an einem Arbeiter jum Morber geworben und habe einen andern burch unmittes Brechen bes Armes immer gefon-Die behaupteten Tatfachen find nach ben Feftftellungen bes Gerichtes nicht mabr und geeignet, ben argtlichen Rut bes Dr. St ichwer gu ichabigen. Der Schut bes § 193 murbe ben Angeflogten amar im allgemeinen gugebilligt, aber bie Beitrafung erfolgte, weil bie Abficht ber Beleibigung fich aus ber Bahl gemiffer Borte und bem ipottifchen Tone ergebe. - Die Rebifion ber beiben Angeflagten wurde vom Reichsgerichte ver-

worfen. In einem Artifel bes "Weinheuers" finden fich ein paar bubiche Aepfelweinverse, die in Bad Orb

entftanben find. Gie lauten:

Im Apfelmofte fand icon Schiller Befanntlich Stimmung für die Dramen; Und fo trinkt ibn manch andachtstiller Berehrer in bes Dichters Ramen,

Des Apfeltrantes milbe Caure Befreit ben Leib von ben Gebreften Und loft, was jebem ich beteure, Den Raff aus ben Arterien-Aeften.

Man bleibt befreit von ber Berkettung Bom Zipperlein mit Herzversettung, Und sitt in spät'rer Enkel Kreis Als kerngesunder Apfelgreis.

\* Ein neuer Bilse. Ueber ben neuen militärischen Schlüsselroman nach Bilse'schem Borbild, ber wieberum von dem Richard Sattlerschen Berlag in Braunschweig beransgebracht werden sollte, dessen Berbreitung aber vorläusig dem Sattlerschen Berlag gerichtlich untersagt worden ist, erwähnt man solgende angebliche Einzelheiten: "Der Bersasser ist ein jüngerer altwer Haubimann und Bezirtsossizier bei einem Landwechrbezirtskommande der rheinischweitsälischen Industriogegend. Er gebört einer besannten Abelssamisse an, die in verwandtschillichen Beziehungen zu einer in der Industrie wohlbekannten Jamilie steht. Noch vor nicht langer Zeit war Meh seine Garnison. Dort spielt auch die Handlung, die eingehend das private und militärische Lebenden hohen Offiziers schildern sall. Eine Reihe weiterer böherer Offiziere sind dem Eingeweidten volltommen erlennbar gezeichnet. Die Berössentlichung würde ohne Zweisel viel böses Blut machen.

\* Der Ueberfall auf ber Wiesbabener Allee. In ber geftrigen Biebergabe des Briefes eines der Täter tommt ein höbnischer Sah vor "Der samoje herr Oberpostassistent ... "Duburch, daß bei der eingeschalteten Bemerlung der Redaktion das Barentbesen-Zeichen sehlt, kann es scheinen, als wenn vorgenannter Sah ebenfalls zum Redaktionsvermert gehöre. Es it
jedoch eine Briefstelle aus der Feber des hetr. Täters, desen Brief mir der Charakteristik halber mit der objektiven Darstell-

ung unseres Korrespondenten abgedruckt haben.

\* Rassausicher Verein für Naturkunde. Die wissenschiftlichen Abendunterhaltungen des Rassausichen Bereins für Naturkunde beginnen am Donnerstag. 7. Rovember 8 Uhr abends im Livil-Kasino Friedrichstraße 22, wazu wir die Mitglieder des Vereins höslichst einsaben. Einführung von Gästen gestattet.

\* Kurhand. Die Kurverwaltung hat für die besonderen Beranstoltungen, welche im Abonnement stattsinden, wie Musikalische Abende, Kammermusik-Sorreen etc. die Anordnung getroffen, um einer Ueberfüllung des lieinen Soales vorzubeugen, daß zum Eintritte zu diesen Beranstaltungen die Lösung einer Plat farte im Betrage von 25 & sowod von den Abonnenten als auch von den Inhabern von Tagestarten ersorderlich ist. Um den Abonnenten das abendliche Konzert nicht zu entzieden, sinden die genannten Beranstaltungen im siehen Konzertsaale statt, so daß das 8 Uhr-Konzert undehindere im großen Konzertsaale abgehalten werden kann.

2 R. Banberungen burch Raffauer Land. (Rhein- unb Tannuellub Biesbaben.) Bu bem fonntogigen Berbitausflug bes Rinbs fanbte und ber Simmel, ber es mit ben maderen Touriften ja immer gut meint, bas prachtigfte Wetter und freubig nahm man ben prachtigen Connenichein bin. Bem tat fich ba nicht bas Berg auf, als man durch unfer liebes, fo reich gefegnetes Raffauer Land manberte? Bon Erbenbeim aus erft auf ber breiten Frantfurter Strafe - ber Milditrage Biesbabens - bis nabe bei Norbenftabt, mo ber Beg rechts nach Dellenbeim abzweigt. Ginen gar traulichen Gindrud macht es, wie umgeben bon ben berbftlichen Baumen ber liebe Drt uns ichon bon weitem grugt. Und brinnen zeugt fo manch albes, reich gegiertes Sauslein bon ehrbarem Wohlstanb. Doch weiter jog es uns über Daffenbeim nach Bider. Dier bielt man Mast und wie es bei Touristen jo geht, bald berrichte die froblichite Stimmung, benn ber Wein war gut und bas Gffen nicht minder und wenn auch jum "Sped" bie Gier" jehlten, ein echter Tourift weiß fich in alles gu ichiden, infonberbeit bie wohlbemabrte Saustapelle ftets ju rechter Bet bie rechte Beije finbet, So hier mit dem neueften Schloger ber Saifon: "Raufen Sie Gier". Und luftig gings fer in bem niebern Salden! Die Baffiften jangen bie tiefgeftimmteften Lieber, mabrend bie Tenore Ruffe fnadten und Trauben agen, die allen feinesmegs gu fauer maren. Alles nimmt ein Ende, bie Ruffe, die tiefen Bieber und bie Trauben, felbit ber Aufenthalt in bem guten Bider nahm ein Enbe, boch die frobe Stimmung, fie einzig jog mit uns nach Sochheim. Doch bie gute Laune, Die uniere Tauniben nebft mand anbern nutlichen Reife-Utenfilien ftets mitguführen pflegen, fie fand bier in Sochbeim, wo juft Marft mar, feinen rechten Blas. Go mußten wir benn jur Babn, wo man bei ber weitgebenbften Ungnvorfommenbeit nicht gang mubelos ein Platchen fand, wo man ftebend und geftoben merbend, aber boch froblich, endlos froblich gegen Abend nach Biesbaben gelangte.

# Aus dem Gerichtssaal. Straffammer.Sitzung vom 5. Rovember.

Der Schneiber Beinrich Anogel von Biebrich (Balbfir.) ift Bater bon 7 Rinbern im Altern bon 1-18 Jahrn. Es mag ibm manchmal recht ichwer follen, bas gu erwerben, mas er gum Be-bensunterhalt für feine Familie bebarf, und nach feinen Borftrafen bedient er fich bann und wann gu biefem Bebufe Brattiten, die por bem Gefebe nicht besteben tonnen Go begab er fich am 20. August in ein biefiges Tuchgeichaft. Er erflare bort, nachdem er fich als Schneiber Weber borgeftellt, bon einer Frau Sauptmann b. St. beauftragt gu fein, ihr Mufter bon Meiberftoffen voraulegen, erhielt biefe Mufter auch, und ais er fich anberen Toges wieber einfand und mitteilte, feine Auftraggeberin babe ibre Auswahl getroffen, nohm man auch feinen Anftond, ibm ben Stoff im Berte bon 45 A auszufolgen. Kaum mar er jedoch weg, ba fand man auf ber Erbe einen n Anogel abreffierten Brief, worin ein Mehger ihm ichrieb, feine Tochter bobe fich bei ihm ein Quantum Burft erichwinbelt, es werbe Strafangeige erftattet, fofern er nicht alsbalb ben Wert erfebe. Das machte ben Raufmann ftubig. Er erfundigte t bei ber Gran Saubtmann b Ct., ob fie gur Entnahme be' Stoffes Auftrag gegeben babe und als biefe Frage verneint wurde, benochrichtigte fie bie Boligei bon bem Borgefallenen. Bolb nachber ichidte Knogel ben Stoff gurud. Begen rudfälligen Betruge erhalt er 4 Monate Befangnis.

## Berliner Börse, 5. November 1907.

Berlin. Bankdiskont 61/20/0, Lombardzinsfuss 71/20/0, Privatdiskont 57/0 o-

TOTAL CONTRACTOR			it  Bad.Prim.A.D7  4	Eisenbahn-StammAktier	Goutsche Hypoth,-P	landb. PrP1B.XXVII.15		19735.565G Engl. Wellwar.			43.0000 in (Eat, hophy 3   123,486
Bana			Street a Thirt Inches No.	The second state of the second	A company of the comp	THE PARTY OF THE P	90.505G/Reichstank 8. 25 94.005G/Rhein,Disc.Ges   1	mild4.806 Escoupe.Brgw.	9 206,0068	do. PrilCo.[17   1:	
0000	0t Rena Schatz 35 99.10G No.	all, 82-Ant. 4 99.50 do. 85/92 31 94.00		Alte. Dt.Kleinh. 41 83.2560		0.00G de XXVI, 1914 3		Fraued Masch	6 1129.001G	Orenst&KoppelT6 5	87,705 E   do Stramb 10   185,505G
報道中間が		atm StA. 95 SN 82 80	Collinson, cannot be because a	Ersymothw, Lt. 7 136,635	do.Lu.ff. ck.14 4 5	7.75G  do. XXIV, 1912 3	91 8250 Rh. Westf Bder J 8	148,50hB Frister & Rogers	7 110,00%	Phinix Lit, A. JUT 15	73.750G - (HaneStrVA 1   70.00hg)
200 9 m m				Orefelder 1 7 142,00G	do.Wu,Wuk15 4 9		97.30m; Runs, BR. C.a.H. 10			Pas.Sprit-AG. 25 4	09.00x0 = Magdh.Str 85,155,00x0
SE SE			11 Oldenb.40TLL 3 130.00hP				\$2.16G Schaafft, Bin. 8	\$135,40%  Georg Mar. 8gw		Rhein-Massau 25 2	
000	Pr.Schutz1912 4 99.25h0 6	ds. 00u.13 4 (100.80	O .	Frankf, Gitterb. 5		7.50bG de. VI. 1917 4	99.50G Schles.Sank-K			Rhein,Stablerk[15   St	
P & - 75 8	The state of the s	do.75/91u 02 3U 52.8D		Halberst Black 6		4.00b do. III. 1912 3	98.00G Wester Bodoer.	137.000 Germania@rtm.	the Street Street	Riebeck, Met. W 9 15	18.50b (5 1 V.Listil VA 4
いの日本		Undeset St.A. 4 99.25		Liega Fav. LA 41			V 90.300 WestflippVerb f		8 123.00 G	Rombach, Nitt. 14 1	
Here.		niner StAnl. 311		Niederlausitz. 31 63.66%			92.580	GladbachSpins	6 150.758	Resitz, Braunk, 14 25	
新日日子は	Bad, St. Ant. Q1 4 900.005  St		0	Bordh, Wern LA 41 85.235		7.00hG Rheip-W.S. LID 4	97.50G Industrie-A	Mine Gartitrerfilms, 2		de, Juckert, 3   10	03.501
見なりる当		Instad. 1901 35 B1.00	G Ausländische Fends.	Oesterr, Staats 6	do, do, VIII. 3% 9		M. Dill. OUT .	THAT THE DESIGNATION OF THE PARTY OF THE PAR	5 70,9360	Sache. Gueset, 20 2	26 ous Oblig, Industr. Gesellsch.
HH- HS	Bayer, StAnt. 4 101.0058	(Bart. Pidb.) 5 120.00	G	de. 36dh.(Lh.) 0 28.20b	ds. ds. X 00 4 9	7.25% Saphy Bedenor 3	\$ 92.50G Accomulat.Fab   15	L192,00G   HalloscheMochio	4 360,000	Sachs Ihurarin 3	98.75G Die mit * bezeichneten sind
E- L	do. do. 35 92.50x0			Warsch-Wies 0 101.205 Minstneer 3 70.905		B.30G do. do. 3	97.008 AG.I.Montind 2		0 155.165	de, do. Pr.A. 5 1 SalineSalzung, 5 1	02.500 hypethekur, nichergestellt.
S	de, Eish, Anl. 3 Brem Anl. 1899: 35		6 do. ins.4000M. 41, 53 50hB				98.30G Alig Elekt - Ges 11				62.50(G Aug. Hekt (m) 4   96.50%
교본선프 .	60. 05 uk. 15: 352		b co. Ces. 8.8.96 4 82.50b				91,00G Ment PortiCen 11				54.500 do.do.Y. u.10 4 90.505
- 555	do. 95 3 81 00hi	Ontiduch 4		Zechipk Finate 13   280,500	Hann. Boder, L. 31 B	5.00G	Angle Centin, 1	1111.106 Harpener Brgb.	2 197.30b		71.50b   Dortm Union10*5  110.10G
PARE.	Cass.Landesor 310 92.70H		hB Chile Gold-Ant. 45	Elsenbahn-PriorObligat		2.00G Rank-Akt		\$100.39to Harter, Mesoh.		do. Zinkhütte[23  4	
10인원전선	do, III, u. 17 352 34.000	de, de, 3 81,98		the same of the sa		1.000	White name all the	165.0011 HasperElecte.			95.50% Firepsehe0674   99.00% 91.00% Laurahitte   720 99.000
157433	do. XXII, u.14 4 [100,000 ].5		G do. v.1896 5 100.00x0				1126.506G Aresberg do. 41 1154.006G Sergm. Hekty 1			Schob.#Salzer(80 (2) SchookertElekt 5 (3)	
NKOR H	Mat.an.83799 89 91.500 3 ds. do. 1902 8 1 4		G do. v.1898 49 83.20% bG Grisch & S1-84 1.5, 47.10%				151.100 Berg Mark Ind.				67.00bG Nege Sed -Ges. 4 91.00mg
# # # B = 9	do. do. 1907 4 1100 100 1		ts Griech, Goldrett 1,2 83,400		Maining, N 8.10 4 8	7.70% da.Hypoth-B.A. 5	1121.00G Berl Bockbr	118.50G   Hauth, Lin. u. St.	8 213 5000	Scholz-Knaudt 11 5	
B 1 1 5	He013(A.93/00 314	Penn Lni 34 91.40	G do. Monopol 18 47.25 G	Galiz Caritow 4	do. VI. VII. 4 9	7,79%G da. da. 8. 5	1 168,00h0 de. DektW. 1	185.256 Hootet, Farbw.	0 445.0VH		47.75n Siem&Hisk083 4
1. E Sam 2.91	do.96039405 3 80.75b 3		8 Jap A.H. 10.1.7 45 87.4058				de. Marchi. 13			Siem, & Halskel 10   1	
西西西一 第二	do. 09 4 3	Passoache 4 100.56		de, Silb. 89 4			155.005 SielefaldMach 25 Siemarskhätte 25		5 80.60C		52.00G 89.75G
BE B BE	Brandook Pr.A 30 1	60. 3% 92.03 Skehalach 4 101.50		Dest.Ung.St.aid 3 85.800 de. Ergzganetz 3 82.900			Signwe Wart F				81.250
9 0 -=	HansPa VII. VIII 3	60, 31/ 93.00			de. unk. b. 07 35 9	0.705G Bral Disc Baby 6	185.00kg Books m. Gusent 1 f	alt98.75b  Kattowitz Srgb.	2 202.00bG	Stettie, Velkan 14 2	
H 200 . 100	Ostpr.Prov.Obl. 4 98.30B	do. 3 81.60	G do. Papierret. 41	do. Wordwest . 5			104.505G Sühmérsuhaun 10			Stolb. Zink-Akg10 1	
발생금본 이	do. do. 31 90.253	Sohis, niti., 35, 93.20		Sadtet (Lamb.) 2,6 61,75G			124.75b Braunk u. Brik.II			Ver.Colo-Ritter 13 2	
P. 204.4	Posm. Pry.Ast. 31	65. L.A. 4 99.40		do. Chi. Gold 5 103.50b			101.006G do. Kohlen 15		2 195.40h 4 200.250	Victoria Fahrr. 8   81 Vagt & Wolf 12   8	
* H - N + H	Poses, Prv. Asj. 35 90.25G	5chillett c 30 90.1		Musea-Karsk 4			N139.505 Bremer Wellk 14				11.25% Xeotabe 2 7. 6 111.900
280 B	Bleis, FryOhl. 310 90.90G	West[Land 4   98.60					166.60kG Caraline b. Offs 75			Warst Grub, VA(10 1	
四日 1 日河門	ds. (X, X), X/V) 3 82.800	do. de. 31 09.75					MIST.60h   Carsel, Federat   C		4  156 00hll	Wendersth # 1	
" de le le le	60. IX. XIII 4 99.900	Wett.rift.l 31 95.23		Sad-Westhalm 4 72,80b			MISSA.000   ObleerBergw-Vill		2 218,005		05.00mG New York - 4.1925G
神見石はは	Teltow, Anthiba 4   90,50b	da. do. L 3	The second secon				150.75b Com-Min. Rgw.			Westfalia Cem./20 12	
世世祖 200	60. do. 30 92.000	Hastevech 4 91.50		Moss Kiew Worl 4 79,755 Moss Kiew Worl 4 75,506			134.00G Consordation 34		1 52,2500	do. Kopferek, 8 19	68.60hG do 2M. 31 88.10G 04.25G Winn 8 T. 5 85.20h
西京 20日日	do. do. 30 92.000	do. 21 91.50					120.2500 Craffwitz, Pap. 14			do, Stahlwork 0	
- Same	Westpr. Pr.Ant. 30	40. 35					161.50b Deseaver Gas	158.60% Linden Braser,	0 235.75H		47.75b   Ital. Plate 10 T. 5   81.708
NO ME	AlmosStA. 01 4 29,500	Karakeum 4 89.00					東124.000 Drach Gasgiilil				70.500 Petersb.   8 T.   7  215.400
0 TO 10 TO	BormerStAnt. 31 90,00b	do. do. 31 91.60	The second secon			0.80kg di.Privatbank	120.900G do.Walf.cMcs/20			Children with the Party St. C. Line	OF 000 P. 44 P. 14
N 9 8 3 -	Bertiner3 .Ant. 33 96.000	Punin, 4 99.10					140.00KG Deserringrok 14 12 87.500 Derim.Geleni.Cl			Wiel, & Hardton, 7 (2) Wilko Gasom VA 8 15	04.600 Gold, Silber, Gasanoles.
量の以	do. 1882/98 35 94.00xg -2 do. 8t3yn. t 4 99.19G	ds. 31 91.80		Anst.EishObt. 5			114.00s0 do. AktBr. 32				01.50% 20 Franca-Sticke J 16.36b
**	Base Str. 1901 333 91,000 15	do. 35 91.70		do Ergint Note 5 100,6614			\$108.50x0 de. Union-Br.20			Zeitzer Masch 14 5	98.25G Soverniges p. Stück 20.45bG
803E 1	Brest StA. 91 35 14	Prouse. 4 99.10	Hd do. Lose . fre 140,5050		de. de. abg. 4 9	6.00% Nationath (.Ot. )	115.80b   de. Victorialir	121.00G Mariech, Kotz.	8 105.50LG	ZellstoffVerein 6	91.00G   N. fans Gold p 1008216.75b
10 4	Brembrg.StA. 31 92.0031	do. 35 91.58					104.00b Danseld, Einen 10				47.50ti Amerikan Roten . 4.20m3
H-5-4-8	60. 6s. 4 99.25b	Ib. Weatt. 4			de. HypVers. 4	G 600 Osssbrack Bk 1		288,755 Mend.&Schwrt. 155,6060 Wahm, Koch&C. 1			77.50G   Balgiache Notan .   81,355
Mag. B	Charitth.89/99/ 4   09.50tt   60. 95/99/ 35/ 90.635	Sachalach 4 99.00					117.50G Egestorfffain.				09.75hG Englischeilankn. IL. 20.54b 44.75G Franz Banks, 100h; 81.60b
WHITE	Cols. RtA.v.91 312 92.768	Schles 4 99.00	By M.Air.St A. 100k 412 88.00G	St.LouisS. West 4   101 200	de. de. 1906 4 9	7.25nG Pr.Sod. Cred.A. 1	M144.00hH Flosburg Katt. 4	119.00G Niederl. Kohlnw	0 143.000	= 1 Brauch, Str. 50	Bollhod, Banksotee 169,50b
5.55.5	Crefelder St.A. 35 95.900	ds. 31	do. do. Fes. 6 100.0058	do. II. Inc. B. 4	do.XX.XXI pk 10  4   9	7.30h   do.Ctr.84.0r80   4	180,756 Eintracht Brok (2)	368.25G   World, Wollker,   1	2 143.758	Brest.H.B. 6	Questarr.Nut. 100Kr. 85.25b
EX 922	Disseld.65-03: 25: 91.406	Schl. Holat 4 99.10	G  Lierabon, St.R. 4   77.5000	SouthPag 1912/ 6	de. XXII. 1912  4   8	8.10G do. Hyp. Akt Bk &	Mit 16 75h Elberfid. Farb. 3	888,250   Obothl. Elab.R.	1 108,1000	# do. Stranb.[11  1	41.1016 Runz Notes T00Rtd 216.10%
Donamin	[Elbert.Dt0.99] 4   98.7921	( ds.   31/2 91.50	is jamenti, at A. 201 4   \$7.2550	Statement of 1100'10PK	100, AAT, 1914 4   D	Antonolias resumme 1 c	FIRE DO I OF LABOURY	MY 520   00' FIRMS-100	0 [100.0090]	22 # Conserunt 4 la	01.00G  Zell-Coup., Maine 324.00%;



Mr. 261.

Donnerstag, den 7. November 1907.

22. Jahrgang.

### 3n den Fluten.

Roman von Jenny Biridi.

(Fortfehung.)

(Rachbrud verboten.)

Da tam benn allerdings mancherlei wieber jum Borichein, was Herrn v. Kauffel, ber zwar den Grundfat besaß: leben und leben leifen, aber doch ein vorsichtiger Geschäftsmann war, etwas studig machte. Melnik war von gutem alben Abel, was bei dem neugeadelten Kausmann recht schwer in die Wazschaftel, und hatte auch ein nicht unbedeutendes Bermögen bespien. diefes jeboch nicht nur bereits vollständig verbraucht, sondern auch noch eine, wenn auch nicht fehr beträchtliche Schuldenlaft auf sich geladen. Das Leben, welches er bisher geführt, war, wie er bem Geheimen Kommerzienrat freimutig eingestand, allerbings sehr tostspielig gewesen, allein er versicherte, er sei besselben von ganzem Berzen mube und sehne sich banach, an ber Seite einer geliebten Gattin ein geordnetes, behagliches Dafein zu beginnen.

herr b Rauffel glaubte biefen Berficherungen nur du gern; Melnit hatte es ihm nun einmal angeban; möglicherweise batte Melitta noch leichter auf ben Berlobten, als er auf biesen Schwiegersohn verzichtet; aber auch auf das junge Mäd-chen gewann der Leutnant von Tag zu Tag einen größeren, un-umschränkteren Ginfluß. Herr v. Kauffel tröstete sich mit ben befannten Sprichwörtern, Jugend muffe austoben, und bie-jenigen, welche rechtzeitig ihre tollen Streiche gemacht, wurden bie beften und gefetteften Chemanner. Roch ebe er mit Melitta

bie besten und gesetztesten Chemanner. Noch ehe er mit Welitta und ihrem Berlobten in die Heimat zurücklehrte, hatte er Wel-niks sinanzielle Verhältnisse vollständig geordnet, dann über-raschte er seine Frau mit der vollzogenen Tatsache. Frau v. Naussel war durch die Bahl ihrer Tochter und ihres Gatten weit mehr erschreckt als ersreut. Der Schwieger-sohn gesiel ihr nicht, tropdem er ihr mit der ausgesinchtesten Artigkeit entgegenkam und sich bemühte, ihre Gunst zu gewin-men Die Billa auf dem Godenberg sah damals manche Träne, welche die um das Geschick ihrer Tochter dangende Mutter in der verktesten Laube im Garten oder in der Einsamkeit ibres ber verstedten Laube im Garten ober in ber Einsamkeit ihres Zimmers vergoß. Mit recht schwerem Herzen nahm sie biesmal früher als gewöhnlich von ihrem geliebten Laubsit Ab-

mal früher als gewöhnlich von ihrem gesiedten Landsit Absiede, um nach Hannover zurüczutehren, wo die Berlobung Melittas durch ein großes Fest geseiert werden sollte und an die Beschälung der Aussteuer gegangen werden mußte. Die Vermählung sollte in wenigen Monaten stattsinden.

Derr von Maussel hatte den lebbasten Bunsch gehabt, sein Schwiegerschen möge sich zu einem Regiment in Hannover versehen lassen. Melnis war bereitwillig daraus eingegangen, hatte aber, wie er dem Schwiegervater betrübt meldete, sür den Augenblick feinen Ersolg gehabt, sondern war auf spätere Zeiten vertröstet worden. So solgte ihm denn seine junge Gattin nach seiner Garnsson in Bonn. Der Bater sah das Paar mit Vedauern, aber doch mit sroher Juversicht zieden, die Mutter konnte sich banger Besürchtungen nicht entschlagen. Sie verwechte zu ihrem Schwiegersohn sein Serz zu sassen, obwohl sie sich die größte Mübe gad. dieser inneren Stimme Schweigen zu gebieten, und auch äußersich in einem vollständig freundschaftlichen Verhältnisse zu Melnis stand

Wer sich bagegen nicht einmal Mühe gab, seine Abneigung gegen ihn zu verbergen, das war die damals zehnjährige Gertrud. Das eigenartige und weit über ihr Alter hinaus geistig entwickelte Kind liebte die Schwester leibenschaftlichen der Bater wie Welnit selbst waren geneigt, ihr abweisendes, ja beisehe keindliges Aerhelten geneigt, ihr abweisendes, ja beisehe keindliges Aerhelten geneigt, ihr abweisendes, in der nahe feinbfeliges Berhalten gegen ihn ber Giferfucht gugufchreiben. Die Mutter sah tiefer. Sie wußte, baß in ihrer jungeren Tochter, so junge sie war, sich schon eine große Charafterscftigkeit entwickelt hatte, baß sie sein zu empfinden, gut zu beobachten verstand und in ihren Sympathien und Antipathien ftets von einem überraschend richtigen Inftinft geleitet warb. Benn fie baher Gertrubs Benehmen gegen ben Schwager auch öffentlich tabelte, fo war fie boch geneigt, im ftillen barin nur

eine Beftätigung ber eignen Empfindungen ju feben. Wenn man Gertrub anfänglich gefragt hatte, was fie benn Wenn man Gertrub anfänglich gefragt hatte, was sie benn gegen den Berlobten ihrer Schwester einnehme, so würde sie barauf wahrscheinlich die Antwort schuldig geblieben sein. Die ganze Erscheinung des Leutnants, sein geschraubtes Wesen war ihrem geraden Sinn zuwider, sie konnte es ihm nicht glauben, daß er Melitta so liebe, eine solche Verehrung für die Estern habe, wie er zur Schau trug. Welnik ließ es sich nicht träumen, welche scharfe Beobachterin er an der kleinen, spröden Schwägerin hatte, obwohl er sich ost eines unbehaglichen Geschlis nicht erwehren konnte, wenn er die auß dem schmalen bleichen Gesichte hervorleuchtenden großen, dunkelgrauen Augen halb schüchtern und balb sorschend auf sich gerichtet sab. Ihr entging es nicht, daß er gegen die alten Dienstboten des Haufes einen sehr hochmürigen Ton anschlug, daß er über die einsache Lebensweise in der Villa die Rase rümpste und daß er seinen Einfluß auf den Bater sehr geschildt anzuwenden suchte, um darin möglichst dalb eine Venderung herbeizussühren.

rin möglichst balb eine Benberung berbeizuführen. Am bittersten empfanb Gertrub es freilich, bag Melnit auch störend in einen Berkehr einzugreifen suchte, ber ihrem jungen herzen sehr teuer war. Eiwa eine halbe Stande von bem Gobenberg entfernt, in ber Försterei Segfeld, wohnte ber Förster Eltefter, ber Zwillingstöchter in Gertrubs Alter und einen etwa um fechs Jahre alteren Cobn Georg bejag. Diefe Rinber maren Gertrubs Spielgefährten, fie hing an ihnen mit der gangen Glut ihres herzens, unterhielt mit ihnen, wenn fie in Sannover war, einen findlichen Briefwechsel und erachtete bas tog. liche Busammensein mit ihnen als eine ber Sauptsreuben ihres Bebens auf bem geliebten Gobenberge.

Die war es ihr in ben Sinn gefommen, baf fie reicher und vornehmer fei, als bie Forstersfinder, nie hatte ber Bater et-was gegen biefen Umgang einzuwenben gehabt, von ber Mub ter war er sogar sehen kengünstigt worden, dem sie sebst wertte gern in der romantisch gelegenen Försterei, bei den öraven und einsachen, aber für ihren Stand recht gebildeten Lenten. Und nun äußerte Welnit seine Berwunderung über diese Vortimität mit einem Subalternbeamten und wars in seiner vortimität mit einem Subalternbeamten und wars in seiner vortimität mit einem Subalternbeamten und vorsinressenden Art fichtigen, mehr anbeutenben als fich offen aussprechenben Ar: bie Frage auf, ob Gertrub nicht boch schon zu alog fei, um mit

#### Et iranithe gaulheit.

Im Jahre 1813 toobnte Roffint in einem erbarmlichen Wirtshauszimmer zu Benedig. Er war bamals 21 Jahre alt, unbefannt, ehrgeizig und arm. Er fomponierte gerabel eine Oper, die er "Der Sohn bes Bufalis" nennen wolltes Es war Binter, und um bie Beigungsfoften gu fparen, lag Roffini im Bett. Er hatte gerabe ein Duett beenbet, all bie Blatter bon ber Bettbede fielen, auf bie Erbe und gum Teil unter bas Bett flatterten. Roffini fab ihnen nach, ftredte ben Urm aus, um fie aufzuheben, legte fich aber, als er fie nicht erreichen fonnte, gurud und rief:

"Al Diavolo, col Duetto! Beht muß ich es noch einmal

fdreiben!"

Inbeffen ließ ihm fein Gebachtnis im Stich, und traurig fah er nach den Blattern, die er nicht erreichen tonnte, ohne bas Bett gu verlaffen.

"Es wurde Unglud bringen, fie aufzuheben, ba fie bod) einmal gefallen find. Ich werbe ein anderes Duett tom-

Befagt, getan! Roffini fchrieb ein anderes Duett, und war gerade damit gu Ende angelangt, als ein Freund ins Bimmer trat.

"Freund!" rief Roffini, "fieh bir bas an. Spiele es auf bem Mavier burch und fage mir, was bu bavon hältst."

Der Freund tat, wie ihm geheißen, und ertfarte fich bon ber Komposition febr befriedigt.

"So!" fagte ber Romponift, "fest ftrede ben Arm unter bas Bett und hebe bas Papier auf, bas bort liegt, es ift ebenfalls ein Duett, und fpiele bas ebenfalls."

Der Freund gehorchte und erffarte bann, bas zweite mare bem erften noch bei weitem vorzugiehen. Roffini meinte, bas bon feinem Freund als zweites bezeichnete ware eigentlich bas erfte; und ergählte ihm nun, wie es unter bas Bett gefallen ware. Die beiden Freunde, - ber eine im, ber andere auf bem Rande bes Bettes -, fangen bie beiben Duette, und beibe waren fich barüber einig, bag bas unter bas Bett gefallene bas beffere ware. Rady einer fleinen Beile fragte ber Freund Roffini, was er mit bem anderen Duett gu tun beabsichtige.

"Das werbe ich mit einigen Meinen Aenberungen zu einem

Terzett umarbeiten."

So fchrieb Roffini lieber gwei Duette, anftatt eines einsigen, ehe er seine Bequemlichkeit opferte und bas Bett berließ, um die heruntergefallenen Blätter aufzuheben.

#### Geiftesgegenwart.

Shatefpeare fpielte eines Abends ben Ronig Lear, und bie Bonigin Glifabeth wohnte ber Borftellung bei. königliche Loge befand sich, wie in bamaliger Beit üblich, gang nahe an ber Buhne, und die Konigin wollte feben, ob fie nicht finftanbe war, ben Dichter aus bem Kongept gu bringen. Deshalb fieß fie in ber Szene, in ber Lear feine Guter verteilt, ihr Taschentuch auf die Buhne fallen. Shatefpeare, ber bie Abficht ber Monarchin wohl gemerkt, wanbte fich ju einem Ritter feines Gefolges und fagte mit hobeitsvoller Gebarbe:

"Ehe 3hr weiter fprecht, hebt meiner Schwefter bas Schnupftuch auf."

#### Der Schlanere.

Ein Bauer, ber bon feinem treuen Sund begleitet burch bie Strafen einer Grofftabt manberte, tam auch an einem Bischgeschäft borbei, in bem mehrere große hummer ausgeftellt waren. Er trat in ben Laben und fragte ben Inhaber: "Sind bas lebenbige Rrebfe?" Der Gefchaftsmann, ber wohl fah, bag er einen Landmann bor fich hatte, fagte: "Salten Gie nur Ihren Finger in die Rabe, dann werben Sie es gleich merten."

"Dante," verfeste ber Bauer, "aber ber Schwang meines Sunbes erfüllt vielleicht benfelben Bred; wenn einer von ben hummern ihn fneift, weiß ich auch, bag fie lebenbig finb."

Das Experiment wurde gemacht, einer ber Rrebfe big natürlich fofort an, und unter lautem Geheul jagte ber ungludliche bund bie Strafe hinunter.

"Se, be!" fcrie der Fifchhandler, bem um feinen hummer

bange wurde. "Bum Donnerwetter, fo pfeifen Gie boit Ihrem berbammten Sunb!"

"I wo," verfeste ber Bauer fühl, "pfeifen Sie bodi Ihrem hummer," und ruhigen Schrittes ging er in ber Richtung fort, bie fein Sund eingeschlagen.

Un bem Abend bereitete bie Frau bes Landmanns einen prächtigen hummer gur Abendmahlgeit, ber Fischhandler aber fchrieb ben Breis bes hummers auf bas Berluftfonto.

## Dunnor.

Ein Difemma. Baschfrau: "Jeht woaß i nett, son t ericht fruhftudu, um mi gur Darweit gut ftarfen, ober foll i ericht woafdn, um mir an Appetit jum Fruhftud

Liebenswürdigfeiten. Drofchenfuticher: "Id hatte voch mal fonnen Bart wie bu, awerft wie id merfte, wie id dermit ausfah, da ließ id en mir abschneiben." - Omnibustuticher: "Unn id hatte ooch mal fonne Phifiognomie wie bu, awerst wie id mertte, bet id fe mir nich abschneiben Taffen tonnte, ba ließ id mir 'n Bart ftebn!"

Ein Rompliment. "Das Schönfte in Suten," begann

bie alte Dame, "ift -"

"Für mich immer noch bein Geficht," unterbrach galant ihr Gatte, und fie war fo erfreut über bas Kompliment, baß fie gang bergaß, fich einen neuen but gu munichen.

Benügt. "Bas, meine Tochter wollen Gie heiraten?" rief ber reiche Mann. "Bas benten Sie fich benn? Sie ift mein einziges Kinb!"

Der junge Mann lachelte. "Das genügt mir, befter Herr," versette er gang ruhig, "ich habe wirklich feine Berwendung für mehr als eine Frau!"

Die führenbe Rolle. A.: "Denken Sie nur, Schreier hat mir ergablt, er habe in bem neuen Stud eine führende Rolle erhalten."

B.: "Das ftimmt, er führt nämlich im britten Aft eine Ruh über bie Buhne."

Das beste Mittel. Ein Frangose, bem bie Frau bavongelaufen ift, ergahlt feinen Freunden, wie er fie auf febr einfache Beife jur Rudtehr bewegt bat.

"Clauben Gie, id fein ihr nachgelaufen und ab' ihr geolt gurud?" fragte er, fich im Rreife umfebenb.

"D nein, id aben es gemacht vill einfacher. 3d aben in ber Beitung feten laffen, baß ich aben gewonnen 50 000 Wart in bie Lotterie, und ba ift fie gefommen gurud viel ichneller als fie gegangen!"



#### Vexirbild.



Run lagt mich ber zerftrente Professor Miller wieber warten! Bo ift er nur hingeraten?

Sell fer and the f Do Tree

# Freibelfage zum «Wiesbadener General-Hnzeiger».

Mr. 34.

Donnerstag, den 7 November 1907

22. Jahrgang.

#### Schreihebrief des Barons von Nixhaufen.

Un Jeneralangeijer!

Bechrter Freund! Saben fich mit mir wohl ichlechten Scherz erlauben wollen, Kartden erhalten, machen Unspielungen, als wenn meine Wenigkeit ber exellente Schütze fei, ber ba in fleinem Oertiben von Umjegend fürzlich Beidetuh für Fasanen anjesehen und niederzefnallt babe; wenn auch bischen furzsichtig, tonn boch noch Scheuerntor von wefentlich fleinerem Biele nig, tonn dech noch Scherkerner von wejentlich fielnerem ziele unterscheiben, zudem nehme ja Sache nur als Scherz auf, kann mir übrijens jar nich passieven. Reulich erst wieder janz kapitalen Zehnender eins jlatt aussebramnt, im Feuer zusammenjedrochen, sogiar Forster jratuliert zu Ersolg, sei selbst dirsch tagelang nachzeitegen und zu Schuh Jekommen. Könnem sich übrijens über Fertigkeit von mir als Nimrod erkundigen; werden nur sessigkeitellen können, daß mit jedem Wildbied aufnehmenten den von beier wie islaat keine Leine Leine keinen inch alles tann. Aber wie jesagt, feine Feindschaft nich, faffe nich alles ibeich frumm; auch jar nich anjebracht, jest-wo Stabtverord-



netenwahlen in Jang find, wahle felbftmurmelnb erfter Glaffe. Sauptiache und Intereffe fur mich find, wie Bahl britter Slaffe ausfällt, Genoffen außerft tatig am Bert, wollen noch einije Sibe in Stadtparlament erringen, burjerliche Barteien nur nich lau fein, haben ja Beispiel an Reichstagswahl, auf alle Falle wirb neues Rollegium viel neue Jesichter feben, jerabe tein Fehler, jilt auch hier wie an anderen Rläßen, daß Blutauffrischung nichts schadet; na werden ja seben, wie Jeschichte wird. Dachte bestimmt, als Beisiber bei Wahlvorstanben ernannt zu werben, boch überjangen worben, zuerst auf Ehre jefrankt jewejen, bente jedoch, bag nur aus Bersehen nich sur's alljemeine Bohl tätig fein kann. War ichon in Bejriff, ins Rathaus zu jehen und an maßiebender Stelle anzufragen, mit Auto an Sausttreppe borjefabren, waren aber bienftbare Beifter jang mächtig am Irogreinemachen von Freitreppe, teil-weise Zujänge abjesperrt, nich viel jefehlt und ware ausjeslitten, neuen Anzug verunreinigt, vorjezogen, unverrichteter Dinge wieder abzusahren und zwei Tage brauf nochmals Isid probiert; mit Scheuern wohl zu Gnde jewesen, aber Anzahl Manrer anzetroffen, die am Ausjugen waren, mit Zement in aller Jemütlichkeit a la dolce far niente Strich für Strich jewirft, nur seine Neberstürzung; wollte mal bei Jelegenbeit konsta-tieren, ob Leute in Schweiß jeraten sind, doch Besürchtung nutios, Mourerschweiß wird nich so unnütz verzendet. Leute scheindar sehr bestrecht, Arbeit zu Rat zu balten, damit Meister auf Kosben kommt; ja jeht einmal nichts über Jemüllichkeit. Lehten Dienstag abend 6 Uhr an Bentralbabuhof jeftanden, jroße Angahl Berren bajewefen, auf Anfrage erfahren, baß Beamte von Rathaus find, Sauptsommelfanal ju besichtigen;

auch mitjeschmuggelt und Belehrungen von Kanalingenieur je-lauscht. Kam ba in Unterwelt auf eizenartige Jedanken; Stadt braucht doch Mammon, hier schönfte Jelegenheit, links in Hauptkanal Rejelbahn anjelegt, rechts Rabfahrerbahn, in Mitte, wo klares Baffer läuft, bischen Andersport jetrieben, janze Beschichte an folventen Unternehmer verpachtet und neue Ginnahmequelle ift jeschaffen; jar nich ju verachten, Jefahr für Beteiligte nich vorhanden, meinen Gie bagn? Bor einigen Tagen jelesen, daß in Jewersschaus zwei Stadtwäter anein-ander jeraten sind, Streitobjekt Afzise; verstehe jar nich, wie man sich so creisern kann, 1910 kommt sie weg, Fleisch, Brot, Jeslügel, Jetränke werden keinen Kennig billiger und Stadt-jemeinde wird 10 Prozent Jemeindeskeurn erheben. Ansanzs wird über Neurogelung jehärig jeschimps, wie über jede neue Abjade, aber Mensch ist einmal Jewohnheitstier, wird schon

Jeehrter, wollte auch mal Ihre Meinung hören über Kroseß v. Moltto-Harben! Schmutige Jeschichte, was? Harben janz verteuselter Kerl, geniert sich nich sozar mit Exellenzen anzubinden; auch Jemahlin von Kuno, Lilly von Elbe, Herrn Jemahl bös reinjerissen, Joljen bavon, wenn ehelichen Pilichten nich nachkommt oder nich nachkommen kann. Aber auch jang jemeine Ausdrücke jefallen, von "Alosett" Rede jewesen; habe auch ja schon östers mit Korsetts zu tun gehabt, wird doch Kuno nich Sprachsehler unterlaufen sein? Besürckte aber, daß Jeneralsstreisen jum Teusel sind, Phili will auch auswandern nach Afrika, jehört er auch hin, schwarze Amazonen werden ibm schon Mores beibringen, kennen Europens übertünchte Söslichteit noch nich; hoffentlich nimmt er kein Retourbillet, habe auch nichts dajegen, wenn Phili auf irgend einer Dase neue Liebenburger Runde jründet; Bointe sur mich bleibt, treibe Freundschaft nich zu weit, benn Irug jeht so lange zu Brunnen, bis er bricht. Exbetschaftsrat Lecomte sich schleunigst nach Paris verdustet, na siedzig sind Franzosen ja auch auszielnissen, im Reterieren jrogartig, aber immer wieber bas afte Lied "herches la femme!

Much Zeitungsnotig jelefen, bag Roufum in Delitateffen, hummern, Auftern, Rabiar bebeutenb gujenommen im berjangenen Jahr, auch mit Schuld bran, vertonfumiere jang anftan. bige Boftjen Savon, beinahe noch billiger wie Gleifch; erft furdbige Pösten davon, beinahe noch billiger wie Fleisch; erst kurslich wieder mit Frau Jemahlin und jeladener Jesellschaft in neuem Kurbaus anständiges Diner jeseben, jeht doch nichts über jediegene Kücke und exquisite Jetränke, mur jut, das Schwiezeralter Jibs nachschiebt. Jestern abend auch wieder mal nach langer Zeit Waldalla unsicher jemacht, neue Wirte bischen in Nahrung jeseht, dann Barietee besucht, sehr jut amüssert, nach Schluß Weinfalon mit Chanjonette besucht, paur Flaschen Selt knallen lassen, sehr spät zeworden, na, wie Jeschichte jeht, paar Iroschen weniger im Vermögen; aber prücktiger Vöser jeptesen, nächsiten Taa Rendesvous verabredet, doch tiger Käler jeweien, nächsten Tag Rendesvous veradredet, doch sichenklich verjessen, wird nich wenig jeschimpst haben, din nur frod daß seine Adresse jesehen dabe, hätte sonst Neberraschung auf Villa erleben können: Frau Jemahlin wird immer miktrausscher, visitiert östers nach Billetdoux, jedrauche ja alle erdenkliche Borsicht, aber sann doch mat weinsallen. Wollte auch noch mat mit Verehrtessen parlamentieren weien Andreasungst sammt is auch näcksen. Mennet habe ihn

jen Andreasmarkt, kommt ja and nächsten Monat, dabe ihn voriges Jahr versäumt und wi, bieses Jahr Sache nachholen; also wie jesagt, richten Sie sich Zeit ein und erwarte keinen Korb.

Wajor Otto den Nichansen,

Mitterintsbefiger in Ditpreugen.

ben Försterstöchtern und besonbers mit bem fechgebnjährigen Georg im Balbe umberguftreifen, fich von dem letteren auf

bem Gee rubern gu laffen und bergleichen mehr

Die Andentungen woren bei Herrn v. Kauffel auf teinen unfrucktbaren Boben gefallen. Die vorschnelle Abreise von Gremsmühlen hatte indes verhindert, daß ihnen weitere Folgegeben wurde. Melnits Angrisse hatten sich aber wiederholt und das seindliche Etrhältnis zwischen ihm und der jungen Schwägerin verfcharft, jo oft er nach bem Gobenberg gefommen war, was allerdings nicht allzu häufig geschah. Gleich seinem Schwiegervater, langweilte er fich bort und tam nur auf einen furgen Befuch, wenn feine Frau alljährlich mehrere Bochen

baselbst bei ber Mutter gubrachte. Frau von Kauffels Befürchtungen schienen sich nicht zu bewahrheiten, Melittas Che war, wie fie felbft ber Mutter bei jebem Busammensein versicherte, eine glüdliche. Ihr Mann gab ihr feinen Anlaß jur Kloge, gewährte ihr, was ihr Serg nur wünschte, und bas blübende, rofige Aussehen ber ichonen jungen Frau strafte diefe Behauptung durchaus nicht Lügen. Auch herr von Kauffel war bem Anschein nach mit bem

Schwiegersohn febr gufrieben, so gufrieben, bag er ihn und b'e Tochter bauernd in feiner Rabe und in ihm eine Stube in feinen großen Unternehmungen ju haben wünichte. Go wenigfen war es hingeftellt morben, als Melnit ploglich ben Ab-ichieb genommen hatte und mit seiner Frau und bem ihnen geborenen Töchkerchen noch Hannover verzogen war. Andere wollten freilich wissen, es sei auch für einen Millionar wie Herrn v. Kauffel zulett nicht mehr ausführbar gewesen, immer von neuen die Schulden des Schwiegersones zu bezahlen. Er habe ihm endlich erflart, bag bies nur noch einmal geschebe, wenn er ben Dienft quittiere und fich unter feine Aufficht ftelle.

Es vergingen ein paar Jahre, während welcher Melnif fich, wie er fagte, bon bem Schwiegerbater in bie Wefchafte einteiben ließ, um fie fpater felbstanbig leiten gu tonnen. Der Berguch mußte aber nicht gludlich ausgefallen fein, benn als Ser o. Rauffel nach turgem Krantenlager ftarb, ba fand fich, daß er weber sein Gelchaft, noch bas Bermögen seiner Frau und seiner jungeren Tochter bem Schwiegerschne in die hande gegeben hatte. Die großen Unternehmungen bes Berftorbenen wurden in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die Hinterbliebenen er-Lielten die ihnen zugefallene große Erbschaft bar ausgezahlt und richteten sich ihren Reigungen gemäßt damit ein. Frau v Kauffel, die seit dem Tode ihres Gatten immer

mehr frankelte, führte num and in Hannover bas zurudzezogene Leben, bas sie liebte und bas den Reigungen Gertrud's ebenfalls entsprach. Aber auch von Herrn und Frau v. Melnik konnte man nicht sagen, daß sie ein großes Hans gemacht hätten. Melitta, die ihrem Mann noch eine zweite Tochter geboren, war immer rofiger, aber auch immer bequemer geworden uns betrachtete es als eine zarte Rücksicht ihres Lothar, bag er sie nicht mit bem Gesellschaftstrubel qualte.
Sie sahen ab und zu einige Gäste bei sich und nahmen eine

Einladung bagegen an, sonst aber suchte Melitta ihre Unter-haltung meistens im Theater, wo sie genießen durste, ohne sich dabei anstrengen zu mussen, und sie sand es ganz in der Ord-nung, daß ihr Gatte die viele freie Zeit, die er hatte, auch sei-

nem Geschmade gemäß verwendete. Alls Aristotrat und Batriot ließ Herr v. Melnit es sich angelegen sein, zur Hebung der heimischen Pserdezucht beizitrogen. Er sehlte bei keinem größeren Rennen, in welcher Gegend Deutschlands es auch stattfinden mochte, befand sich infolgebessen beständig auf Reisen und hielt selbst fehr schone und teure Bierbe, wolche er um ben Sieg in ber Rennbahn lampfen ließ. Dog biefe Baffion und bas Spiel, bem er ebenfalls nicht obgeneigt war, ansebnliche Summen kostete, kümmerte Melitta nicht; sie lebten bei ihrem großen Bermögen ja so einsach unb anfpruchslos, ba burfte er fich biefe Berftrenung boch wenigftens gestatten.

Wenn andere Leute nicht ganz die Zuversicht der jungen Frau teilten, so blieb wan doch auf Vermutungen beschränkt, denn noch nie hatte man irgend welche Anzeichen erholten, daß Die Melnitiden Finanzen erichnttert gewesen waren. Gang im Gegenteil hatte fich schon einigemal bas Gerücht verbreitet, daß herr v. Melnit da ober bort große Summen gewonnen

bave.

Jest war ihm nun außerdem wieder eine fehr bedeutende Erbichaft gugefallen. Gertrub hatte foeben ihr achtzehntes Jahr vollendet, da ftarb Fran von Rauffel fanft und ftill wie fie ge-

lebt hatte. Der Tod der Mutter, mit der sie in der innigsten Gemeinschaft gelebt hatte, für die sie und die ihr alles gewesen war, machte das junge, schöne und reiche Mädchen unsäglich einsam. Obwohl erst achtzehn Jahre alt, batte es ihr nicht an Bewerbern gesehlt, die sie sämtlich abgewiesen mit der freundlichen

Bestimmtheit eines Menschen, bem man Minderwertiges an-bietet, mahrend er weiß, bag ein toftbares Rleinob icon für

Gertrub und Georg Eltefter batten fich jebes Jahr in Gremsmühlen gesehen, obwohl der Jüngling, welcher den Beruf seines Baters ergriffen hatte, jedoch die höhere Forstlarriere einschlagen wollte, querst in Niel das Ghmnasium und späriere einschlagen ter eine Forstatabemie besuchte. Bahrend ber Ferien weilte er im Baterhause und um bieselbe Beit besand sich Frau b. Kanffel mit ihren Töchtern stets auf dem Godenberg. Was war natürlicher, als daß die Jugendgespielen da sehr häusig beisammen waren und daß die Kinderfreundschaft sich in die reinste, innigste Liebe umwandelte, ungeachtet der hämischen und biffigen Bemerfungen, an benen es Melnif nicht febben ließ.

Gertrub brauchte fich baburd nicht febr benuruhigen gu laffen. Der Schwoger fam nur felten nach bem Gobenberge und fein Ginfluß war bei ihrer Mutter nie ausschlaggebenb gewesen. Frau v. Kauffel, welche kumer sehr viel von Georg gebalten hatte, billigte die Wahl ihrer Tochter und unter ihren Augen war bem jungen Paare während des Sommers, den die edle Frau in ihrer geliebten Villa verleben sollte, ein schönes. stilles Glück aufgeblicht. Georg, ber seine Studien auf der Forstakademie vollendet hatte, war damols die Vergünstigung zuteil geworden, sich für den praktischen Dienst im Hause und unter den Augen seines Baters vorzubereiten.

Frau von Rauffel batte gern ihre Ginwilliaung gu bem herzensbunde gegeben, weit lieber, als fie frifer ber Ber-bindung ihrer altesten Tochter mit Melnel jugestimmt, aber fie fühlte fich leibend und fürchtete fich por Ggenen, Die mit Melnit und auch mit Gertruds Bormund bevorstanden, ber für fein reiches, schönes, vielumvorbenes Mündel gan; andere An-iprüche machte. Da eine Heirat ohnehin erst stattfinden konnte, wenn der junge Mann in seiner Lausdahn einige Schritte weiter vorwärts gekommen war, so wünschte sie, die Sache noch einige Beit, womöglich bis jum Eintritt bon Gertruds Mündigfeit, geheim an halten.

Das junge Paar war damit einverstanden gewesen-Ronnte es etwas Gugeres geben als biefes Wieberfinden in bem bunflen Forft, am flaren Gee, in bem befeligenben Gefühl, einander angugeboren, ohne bag die Welt von ihrem Blude etwas wußte!? Gie abnten nicht, bag ber Tob febr balb mit rauber Sand eingreifen und ihrem Leben eine gang anbere Beitalt ochen wurbe.

So lange Frau v. Rauffel auch icon leidend gewefen, war es ben Ihrigen doch unerwartet gefommen, als fie furs bor Beihnachten ploplich gestorben war. Sie hatte nicht mehr bas luxuriole hans besessen, welches Sie bei Lebzeiten ihres Mannes in Hannober bewohnte, sondern mit Gertrud eine ihren beiderseitigen Reigungen mehr zusagende bescheidene Wohnung inne gehabt. In dieser blieb das junge Mädchen auch noch bem Tode ber Mutter mit ben alten Dienern und einer alteren Gefellichaftsbame gurud, obwohl die Schwester bringend gebeten batte, fie moge boch gu ihr gieben.

Gertrud tonnte fich bagn nicht entschließen. Rochbem fie alter geworben, batte fie es fich natürlich angelegen fein laffen, ihre Abneigung gegen Melnit nicht so offen zur Schan zu tcagen; auch tam er ihr stets artig und böslich entgegen, und so
waren sie benn, abgeseben von gelegentsichen Scharmüheln, in
ein ganz leibliches Verhältnis zueinander gekommen. Tas wollte Gertrub auch nach bem Tode ber Mutter gern aufrecht erhalten, aber feine Sausgenoffin fein, taglich an feinem Tifche siehen fich seinen Anordnungen fügen, bagogen lehnte sich alles auf in ihr. Sie schlug wiederholt Melittas Amerbieten aus und diese ließ es dabei bewenden. Am Ende brochte die bestänbige Anwesenheit ber Schwester in ihrem Sause boch manche Ungutröglichkeiten mit sich, es war bequemer, wenn alles in bem bisherigen Gleife fortging, und man konnte fich ja täglich

Anders wurde es freilich, als nun bie Zeit bes Sommer. ansenthaltes berannabte. Die Billa auf bem Gobenberge war das gemeinschaftliche Eigentum ber Schwestern und follte es nach bem Testament bes Baters auch für alle Zeiten bleiben. Melitba erklärte, sie wurde in biesem Sommer sich für löwgere Zeit bort häuslich einrichten, und Gertrud hatte aus mehr als einem Grunde eine unbezwingliche Cebniucht, bies ebenfalls au tun. Sie ließ fich bestimmen, fich fur ben Sommer ber Schwester anguichließen und nahm nicht einmal eine besondere Dienexin für sich mit Sie war sehr anspruchelos gewöhnt, die geringen Dienste, beren sie bedurfte, konnten ihr sehr gut von ben gablreichen Beuten bes Melnitiden Saufes geleiftet mer-

(Fortfegung folgt.)